

(B. I.)

* **Berlin**, 17. August. Das Resultat der heutigen Verhandlung betr. die Kanalvorlage ist nach langer Auseinandersetzung seitens der Minister und einzelner Parteiführer folgendes:

Mintelen (Centr.) zieht seinen Antrag zu § 1 zurück.

Es wird einzeln abgestimmt 1) über Ziffer I und II 2) über Ziffer III des §. 1, 3) über den Antrag Herold (Centr.), 4) über den gesamten § 1. v. Guern (nat-lib.) beantragt namentliche Abstimmung über Ziffer I, II und über Ziffer III. Der Antrag wird angenommen. Es stimmen 422 Abgeordnete ab.

Ziffer I und II des §. 1 (Dortmund-Rhein-Kanal und die Ergänzungsbauten am Dortmund-Ems-Kanal) werden mit 212 gegen 209 Stimmen abgelehnt bei einer Stimmenthaltung. Einige Konservative stimmen mit Ja, einige Nationalliberale mit Nein, das Centrum geteilt.

von Guern zieht seinen Antrag auf namentliche Abstimmung für Ziffer III zurück, Graf Limburg-Stirum nimmt den Antrag wieder auf. Es folgt diese Abstimmung.

Bei Abstimmung über Ziffer III des § 1 (der ganze Mittellandkanal) stimmen 419 Abgeordnete. Die Ziffer III wird mit 228 gegen 126 Stimmen abgelehnt bei 65 Stimmenthaltungen.

Hierauf wird auch der Antrag Herold abgelehnt.

Imwalde (Centr.) beantragt Vertagung, welchem Antrage Graf Limburg-Stirum (kons.) und Sattler (nat-lib.) widersprechen. Der Antrag auf Vertagung wird abgelehnt.

Die folgenden Paragraphen werden abgelehnt. Zu §. 6 liegen Anträge der Abgg. Vorsch und Graf Strachwitz (Centr.) vor.

Minister Thielen stimmt dem Antrag Strachwitz zu.

Ein wiederholter Vertagungsantrag Imwalde (Centr.) wird abgelehnt.

Bei der Abstimmung über § 6 ist das Bureau zweifelhaft.

Es erfolgt Auszählung. Der §. 6 wird mit 217 gegen 180 Stimmen angenommen.

Mit noch größerer Mehrheit werden die Anträge Vorsch und Graf Strachwitz angenommen.

§. 7 wird abgelehnt, §. 8 wird angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus auf morgen; Tagesordnung: Kleinere Vorlagen, Interpellation Ring (kons.).

Der Präsident teilt mit, daß die dritte Lesung der Kanalvorlage auf übermorgen angesetzt werden soll.

Schluß der Sitzung nach 4 Uhr.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* **Berlin**, 17. August. Aus Anlaß des Stapellaufes des Kanonenbootes „Tiger“ am 15. d. Mts. hat der Kaiser an den Staatssekretär Tirpitz folgendes Telegramm gerichtet:

„Wie ich jeden Zuwachs meiner Marine mit Freude begrüße, so habe ich auch heute von dem glücklich erfolgten Stapellauf meines Kanonenbootes „Tiger“ mit lebhafter Befriedigung Kenntnis genommen. Möge der „Tiger“ auf allen seinen Fahrten von Gottes Segen begleitet sein und durch seine Laufbahn der Flagge unseres geliebten Vaterlandes, die er über alle Meere tragen wird, Ehre machen.“

* **Wiesbaden**, 18. August. (Bei der gestrigen Abstimmung) im Abgeordnetenhaus stimmten sämtliche nassauischen Abgeordneten aller Parteien für den Dortmund-Kanal.

* **Berlin**, 16. August. Das Mitglied des Herrenhauses v. Zibewitz, Rittergutsbesitzer auf Behwitz, ist gestern auf seiner Besitzung gestorben.

Rußland.

* **Petersburg**, 16. August. (Eine Dreikaiser-Zusammenkunft.) Von hier wird mitgeteilt, daß Anfang Oktober in dem kaiserlichen Palais in Skiernewice (Russisch-Polen) eine Zusammenkunft zwischen den Kaisern von Rußland, Oesterreich-Ungarn und Deutschland stattfinden wird.

Zur Unterhaltung seiner Gäste soll nach Anordnung des Zaren eine Jagd in großem Stil abgehalten werden. Die Zusammenkunft der drei Kaiser ist von großer Wichtigkeit, da ernste politische Fragen zwischen ihnen erörtert werden sollen. Wichtigkeit wird auf den Umstand gelegt, daß dem Zaren nicht bloß der Minister des Aeußern nach Skiernewice begleiten werden. Von Polen wird der Zar nach Darmstadt gehen, wo er einige Zeit zu bleiben gedenkt, um gegen Ende Oktober wieder nach Rußland zurückzukehren.

Frankreich.

Prozeß Dreyfus.

* **Rennes**, 16. August. Die heutige Sitzung des Kriegsgerichts wurde um 6 1/2 Uhr eröffnet.

Nachdem Dreyfus Platz genommen hat, bittet sein Verteidiger Demange um Wort und erklärt, daß man vorgestern, als sein tapferer Kollege durch die Kugel eines Mörders verwundet worden sei, nicht wissen konnte, wie ernst die Verwundung sei, daß aber heute die Aerzte hoffen, Labori werde am nächsten Montag soweit hergestellt sein, daß er an den Verhandlungen wieder teilnehmen könne. Demange beantragt deshalb, die Sitzungen bis Montag zu vertagen. Ich habe, so erklärt er, nicht nur einen Ankläger vor mir. Wir haben schon zwei Anklagereden gehört und werden noch weitere hören, es ist daher natürlich, daß die Verteidigung geteilt wird.

Der Regierungskommissar erwidert, daß ihm das Gutachten der Aerzte Labori's vorliege. Diese hielten es nicht für unmöglich, daß Labori am Montag wieder zu den Verhandlungen kommen könne. Die Vertagung bis Montag würde für das öffentliche Interesse von Bedeutung sein, selbst wenn Labori bis Montag wieder hergestellt sei. Die ganze Welt warte. Man könne die Affaire nicht bis ins Unendliche verlängern. Die Verteidigung sei in guten Händen, was auch Demange sagen möge. Er beantrage daher den Fortgang der Verhandlungen.

Demange entgegnet, Labori trage einen Teil der Verantwortlichkeit für die Verteidigung, und er könne nur dann nützlich in die Debatte eingreifen, wenn er alle Zeugen selbst gehört hat.

Das Kriegsgericht zieht sich zur Beratung zurück. Nach dem Wiedereintritte teilt der Vorsitzende mit, daß das Kriegsgericht einstimmig beschlossen, die Verhandlungen nicht zu vertagen, die übrigen nach dem Gesetze auf höchstens 48 Stunden ausgesetzt werden könnten.

Das Zeugenverhör wird fortgesetzt. Der frühere Justizminister Guérin teilt mit, wie er Ende 1894 zum Ministerpräsidenten Dupuy gerufen wurde, bei welchem Mercier weilte und das Verschwinden von Schriftstücken aus dem Generalstabe mitteilte. Nach einer Untersuchung sei der Verdacht auf Dreyfus gefallen. Der General war überzeugt, daß Dreyfus der Verräter sei, und er gründete seine Ueberzeugung auf drei Thatsachen und zwar erstens das Bordereau, zweitens die Art der ausgelieferten Dokumente, drittens das Diktat du Pathé de Clam's. Guérin erzählt sodann, wie durch Schriftenvergleichung der Urheber des Bordereaus gesucht worden sei. Diese Nachforschung habe noch kein Ergebnis gehabt, als Oberst Fabre ausgerufen habe: „Das ist ja die Schrift des Hauptmanns Dreyfus!“ Weiter erzählt Guérin die bekannten Vorgänge bei der Schriftenprüfung. In einem besonderen Ministerrat am 1. November verlangte General Mercier die Ermächtigung zur Einleitung des Verfahrens gegen Dreyfus, machte jedoch nur von dem Bordereau Mitteilung. Der Ministerrat war einmütig dafür bis auf Minister Hanotaux, der einige diplomatische Vorbehalte machte. Es wurde beschlossen, daß, falls das Verfahren mit der Verweisung vor ein Kriegsgericht enden sollte, seinen Namen zu nennen, um Schwierigkeiten zu vermeiden. Von geheimen Schriftstücken habe er um diese Zeit niemals gehört, sondern erst während des Zola-Prozesses; ebenso habe er nichts von den Geständnissen des Dreyfus gegenüber Lebrun-Renaudt gehört, von denen er lediglich durch die Blätter erfahren habe. Mercier habe darüber dem Ministerrat nichts mitgeteilt. — Vors.: Haben Sie den Schriftexperten Gobert bez. der Dreyfus-Affaire bei sich empfangen? Gobert soll Sie, auf die Uhr zeigend, darauf aufmerksam gemacht haben, in dieser Stunde begehe man einen schweren Fehler. Sie sollen nicht geantwortet, beim Weggehen jedoch Gobert gegenüber bemerkt haben, daß er völliges Schweigen beobachten solle, da die Regierung die Verratsaffaire geheimhalten wolle; da man Indiskretionen besonders von der „Libre parole“ befürchte, weil der verdächtige Offizier Jude sei. Guérin erwidert, er könne sich nicht entsinnen, ob er Gobert empfangen habe. Er habe jedoch die ihm zugeschriebene Aeußerung nicht gemacht.

Es folgen die Aussagen des früheren Kolonialministers Lebon. Der Regierungskommissar erklärt, er habe Lebon laden lassen, weil er Mitteilungen von moralischem Wert machen könne und auch weil seinem Erscheinen wegen der gegen ihn gerichteten Breßangriffe Interesse beigegeben werde. Lebon erklärt, er und seine Kollegen seien, als sie bezgl. des Revisionsverlangens um die Intervention angegangen wurden, dafür gewesen, daß sie ihre Rechte als Mitglieder der Regierung nicht an die Stelle des Gerichts setzen dürften. Seine Achtung vor der abgeurteilten Sache und vor dem Urteil des Kriegsgerichts von 1894 sei auch durch seine persönliche Meinung über die Schuld des Angeklagten gestützt worden. Bezgl. der gegen den Gefangenen auf der Teufelsinsel ergriffenen Vorsichtsmaßregeln erklärt Lebon, daß er mit bestem Gewissen, wenn er diese Maßregeln noch einmal zu ergreifen hätte, nicht zögern würde, dies zu thun.

* **Rennes**, 16. August. (Labori) wurde heute mit Röntgenstrahlen untersucht. Die Untersuchung ergab, daß die Kugel sehr günstig im Muskelgewebe,

allerdings nahe der Wirbelsäule sitzt und daß kein edler Teil und kein Knochen verletzt ist.

Gestern wurde eine Proklamation des Maire von Rennes an die Mauern angeschlagen. Sie lautet:

„Ein abscheuliches Attentat wurde begangen, dessen Urheber die Zugehörigkeit zu keiner Partei beanspruchen darf. Ihr werdet Euch, liebe Mitbürger, nicht irre führen lassen durch einen Akt des Wahnsinns, der nur den Gegnern des Wertes der Gerechtigkeit und Wahrheit dienlich sein kann, daß das Kriegsgericht zu erfüllen im Begriff ist.“

Bezeichnend für den Eindruck, den die Schandthat in England hervorgerufen hat, ist folgende Aeußerung der „Evening News“: „Das Verbrechen ist nur zu typisch für die Methoden, die die Feinde Dreyfus' vom Tage seiner Verhaftung an bis zum gegenwärtigen Augenblick angewendet. Maître Labori wurde in den Rücken geschossen, und man kann sicher sagen, daß jeder Schlag, den die Hauptpersonen des Dramas gegen Dreyfus richteten, von hinten geführt wurde. Es war ein schauerliches Geschäft von Anfang bis zu Ende; denn jeder dieser feigen Streiche hat nur die Ehre Frankreichs gestroffen und der bitterste und erniedrigendste Schlag von allen ist der, der einen Sohn jener großen Nation niedergedrückt hat, auf den stolz zu sein sie allen Grund hatte.“

* **Paris**, 16. August. Der „Matin“ will wissen, daß die Polizei die gesamte chiffrierte Korrespondenz des Herzogs von Orleans mit seinen Pariser Vertrauensmännern beschlagnahmt habe. Aus dieser Korrespondenz gehe hervor, daß zwischen dem offiziellen Vertreter des Herzogs und gewissen Persönlichkeiten der nationalistischen Partei seit einem Jahre volles Einvernehmen geheerrscht und daß die Orleansisten zu verschiedenen Anlässen Geld gegeben hatten, um Lärmen zu stiften.

Der Vorsitzende des Kriegsgerichts scheint von dem ihm noch bevorstehenden Genuß, Beaurepaire's Zeugen zu vernehmen, wenig erbaut zu sein. Er hat an das Opfer der verschiedenen „Karls“ folgendes Schreiben gerichtet:

„Mein Herr! In Beantwortung Ihres Schreibens vom 31. Juli habe ich die Ehre, Sie zu bitten, die Personen, die Ihnen erklärt haben, Thatsachen mitteilen zu können, die für die Entdeckung der Wahrheit in dem Dreyfushandel nützlich wären, aufzufordern, daß sie mir ihre Erklärungen direkt zukommen lassen sollen, indem sie mir außer Namen und Adresse auch die Dinge mitteilen, über die sie vor dem Kriegsgerichte auszusagen in der Lage sind. Dann könnte ich erwägen, ob es thunlich ist, sie vorzuladen. Genehmigen Sie usw. Bez.: Jonaus.“

Beaurepaire hat die bittere Pille verschluckt und „seine“ Zeugen mit den entsprechenden Anweisungen versehen. Das kann hübsch werden.

* **Paris**, 16. August. (Guérin.) Der Deputierte Lafites begab sich, nachdem er heute Morgen im Ministerium des Inneren vorgeprochen hatte, zu Guérin und konfertierte lange mit ihm. Beim Fortgehen erklärte Lafites, daß seine Mission gescheitert sei. Guérin und seine Genossen scheinen entschlossen zu sein, weiter Widerstand zu leisten.

* **Rennes**, 17. August. Demange entgegnet im weiteren Verlaufe der Verhandlungen auf Rogets Aussage, für einen Unschuldigen sei der Schritt Esterhazy's bei dem Agenten A sonderbar gewesen. Demange macht verschiedene Bemerkungen hinsichtlich des Petit bleu und betreffs der an der Unterschrift dieses Stückes festgestellten Radierungen. Roget giebt zu, daß diese Radierungen bezwecken könnten, das Petit bleu verdächtig zu machen. Demange betont den Umstand, daß die Radierungen erst vorgenommen sein können, nachdem das Petit bleu sich nicht mehr in den Händen Biquart's befand. Roget erwidert, außer der Radierung selbst sei ihm nichts Genaueres bekannt. Wenn aber der Fälscher Biquart kompromittieren wollte, würde er dafür gesorgt haben, daß die Fälschung entdeckt wurde. Die Fälschung sei aber erst gelegentlich seiner (Rogets) Enquete entdeckt worden.

General Roget erklärt darauf, von dem Gericht, welches Esterhazy verurteilte und von diesem selbst erfahren zu haben, daß ihm 600 000 Franks angeboten worden seien, um sich als Urheber des Bordereaus zu bekennen. — Demange weist nach, Esterhazy hätte nicht, wenn er Agent der Familie Dreyfus gewesen wäre, wiederholt Dinge geschrieben, welche die Sache des Verurteilten bloßstellen. — Roget erwidert, auf Esterhazy sei nichts zu geben; dann, sich zu Dreyfus wendend, fügt Roget hinzu, wenn er (Dreyfus) des Verrates angeklagt sei, den er nicht begangen habe, fände er Argumente, sich zu verteidigen. (Lärm im Saale.) Roget ruft aus: Warum leugnet er die klarsten Dinge? — Demange erwidert lächelnd: „Ach!“

Dreyfus erhebt sich nunmehr und erklärt mit kräftiger Stimme, er habe niemals auf der Karte irgend einen Konzentrations- oder Mobilisierungsplan gezeichnet; er habe niemals Kenntnis gehabt von einem Plane der Konzentration oder Verteilung der Streitkräfte über die Departements. Es handle

um die Verständigung über das, was man ver-
steht. Ich versichere, ruft Drehs aus, daß ich
nicht die Einzelheiten des Konzentrations-Planes
wissen konnte. Was die Thatfachen betrifft, von
denen man gestern gesprochen hat, so ist auch nicht
eine ganz richtig; es liegen nur Argumente vor.
(Bewegung.)

* **Kennes**, 18. August. Der Attentäter auf
Labori ist in Dol ergriffen worden. Er
kennt sich Glorot und giebt an, aus dem Departement
Cote du Nord zu stammen. Der Attentäter
ist gefändig.

Kofale u. vermischte Nachrichten.

✚ **Elville**, 18. August. Die hiesigen Preis-
turner kehrten am Dienstag Abend mit dem Zuge
vom 24. Mittelrheinischen Kreisturnfest aus
Wiesbaden zurück. Dieselben wurden am Bahnhofe
von einer großen Menschenmenge mit einem kräftigen
„Gut Heil“ empfangen. Zu Ehren der preis-
gekrönten Turner veranstalteten die Mitglieder einen
kleinen Fackelzug unter Vorantritt einer Musikkapelle.
Der Zug bewegte sich durch die Hauptstraße nach
dem Vereinslokal, allenthalben mit „Gut Heil“ be-
grüßt. Im Vereinslokal feierte der Vorsitzende die
hervorragenden Verdienste des Turnwart Haenchen
und der übrigen Preisturner. Verschiedene An-
sprachen, Gesänge und Musikvorträge wechselten mit-
einander ab und verlief der veranstaltete Kommerz
auf Beste.

✚ **Elville**, 19. August. Die Rheingau-Gleis-
strahlswerke werden heute Abend ihren Betrieb
insoweit versuchsweise eröffnen, als in der Zeit von
8-10 Uhr die Straßenlampen zum ersten Male in
elektrischem Lichte erstrahlen werden.

✚ **Elville**, 19. August. Die Briefftasche der
Postboten soll künftig nicht mehr an einem Leib-
gurt, sondern an einem Schulterriemen getragen
werden. Diese Aenderung soll auf Grund der vielen
Beschwerden über Magenübel, die nur durch den be-
ständigen Druck der schweren Tasche auf Leib und
Magen verursacht werden, erfolgen.

✚ **Elville**, 19. August. Halb prophezeit: Für
die nächste Zeit erwarten wir trockenes Wetter. Der
21. ist ein kritischer Tag 1. Ordnung, der jedoch
wegen der vorausgehenden Trockenheitstendenz erst
am 23. an durch zahlreiche Gewitter mit bedeu-
tenden Niederschlägen zur Geltung kommen dürfte.
Infolge derselben geht dann die Temperatur zurück.
Darauf ist bis zum 10. September Trockenheit
wahrscheinlich, so daß sich der kritische Termin des
6. September (2. Ordnung) nur schwach markieren
dürfte.

✚ **Elville**, 19. Aug. (Turnhallenbau.) In
der gestrigen Sitzung des Vorstandes und der
Turnhallenbaukommission wurden die eingelaufenen
Offerten (30 an der Zahl) geöffnet und die Beschluß-
fassung bezügl. der Vergebung der Arbeiten auf
Sonntag Nachmittags 2 Uhr festgesetzt. — Mit den
Arbeiten soll am Montag begonnen werden.

✚ **Elville**, 16. August. (Ein Attentäter.)
Heute Morgen wurde in Mainz der Führer eines
Mainzgleppfahns verhaftet, der gestern Abend in

der Gegend von Elville auf den Kapitän des auf
der Bergfahrt befindlichen Gütertransportdampfers
„Badenia X“ drei Schüsse aus einem Revolver ab-
feuerte. Die Kugel des einen Schusses ging in
den Kamin des Dampfers und die beiden anderen
flogen haarscharf an dem Kapitän vorbei. Bei
seiner Vernehmung gab der Mainzschiffer an, mit
seinem Schießen nur ein Warnungssignal beab-
sichtigt zu haben, da die „Badenia“ so nahe an
sein Schiff herangekommen sei, daß letzterem Gefahr
gedroht habe.

✚ **Elville**, 18. Aug. Die Wahlen zu den
Handwerkskammern sollen, wie man in Handwerker-
kreisen annimmt, so vorgenommen werden, daß die
Kammern ihre Thätigkeit am 1. April 1900 be-
ginnen können. Wenn das zutrifft, so wird auch die
vom Bundesrate bald nach seinem Wiederausammen-
tritt im Oktober zu beratende kaiserliche Verordnung,
wodurch die Abschnitte des Handwerksorganisations-
gesetzes über Handwerkskammern, Meisterittel und
Lehrlingsverhältnisse im Handwerk in Kraft gesetzt
werden sollen, als Termin hierfür den 1. April
1900 festsetzen.

✚ **Elville**, 19. August. In der Reichs-
druckerei werden jetzt neue Postanweisungen herge-
stellt und nach Verbrauch der bisherigen Formulare
zur Ausgabe an das Publikum gelangen. Welche
Kreise wird es interessieren, zu erfahren, daß infolge
anderweiter Anordnung des Vordrucks der für die
Mitteilungen des Absenders an den Empfänger be-
stimmte Abschnitt verbreitert worden ist und daher,
was allseitig mit Freude empfunden werden
dürfte, zu diesen Mitteilungen mehr Raum als
bisher bieten wird; auch wird noch ein Teil des
Abschnitts auf der Vorderseite zu dem angegebenen
Zweck verwendet werden können. Außerdem wird
das neue Formular einen Abdruck des Portotarifs
für Postanweisungen enthalten, so daß Jedermann
in der Lage ist, sich die für den einzelnen Fall zu
zahlende Gebühr selbst zu berechnen. Vorläufig
wird das neue Formular noch nicht zum Verkauf
gebracht.

✚ **Elville**, 18. August. (Schaustellungen in
Elementarschulen.) Durch eine Verfügung vom 3.
August d. Jahres hat die königliche Regierung ver-
boten, daß fernerhin Schausstellungen und Kunstpro-
duktionen umherziehender Leute in den Elementar-
schulen des Regierungsbezirks zugelassen werden.
Gegen Lehrer oder Lehrerinnen die Absicht, die ihrer
Leitung anvertrauten Kinder zu außerhalb der
Schule stattfindenden Veranstaltungen der bezeichneten
Art zu führen, so haben sie in jedem einzelnen
Falle vorher die Erlaubnis des vorgelegten Orts-
schulinspektors bzw. der städtischen Schuldeputation
einzuholen. Erteilt soll diese Erlaubnis nur dann
werden, wenn es sich um Schausstellungen handelt,
welche geeignet sind, die Ausbildung der Kinder
nach irgend einer Seite zu fördern und wenn zu-
gleich die Beschäftigung in schulfreier Zeit stattfinden
soll. Irgendwelchen Zwang auf ihre Schüler und
Schülerinnen auszuüben, damit sich diese an einer
derartigen Beschäftigung beteiligen, ist den Lehrper-
sonen verboten.

* **Niederwalluf**, 16. August. (Verkauf.) Herr
Gastwirt und Metzger Bernhard Schäfer verkaufte
sein Besitztum an Herrn Bierbrauer August Bach,

z. Z. in Sonnenberg. Die Vermittlung geschah
durch Agent A. L. Jink, Wiesbaden.

* **Müdesheim**, 16. August. Am nächsten
Montag findet die Verlosung zum Besten des
Krankenhaus-Neubaus in dem Probirsaale der
königlichen Domäne hier statt. Das Resultat der
Ziehung wird im „Rheing. Anzeiger“ bekannt gegeben.

* **Wambach**, 16. August. (Bürgermeisterwahl.)
Heute wurde der seitherige Bürgermeister, Zimmer-
mann Jakob Dörner, auf 8 Jahre wiederge-
wählt. Da der Gegenkandidat die gleiche Stimmen-
zahl erhalten hatte, entschied das Los zu gunsten
des früheren Bürgermeisters. Hoffentlich kehrt nun
endlich Ruhe in die aufgeregte Gemeinde ein.

* **Wiesbaden**, 16. August. An einem Wein-
spalier in der Freiherr von Knopp'schen Gärtnerei,
Bierstädterstraße 13, ist ein Neblausherd entdeckt
worden. Die Sachverständigen, Herren Director
Stritter hier und Aufsichtskommissar Landrat
Wagner aus Müdesheim haben das Vorhandensein
der Neblaus festgestellt. Seitens der Polizei sind
die notwendigen Maßnahmen bereits angeordnet.

* **Wiesbaden**, 18. August. (Residenz-Theater.)
Die neue Saison, wiederum unter Direktion des
Herrn Dr. Rauch, beginnt am 1. Sept. d. J. mit
der Schauspiel-Novität „Hans“ von Max
Dreyer, dem bekannten genialen Verfasser von „In
Behandlung“, welches Stück in vorjähriger Saison
so glänzenden Erfolg erzielte. „Hans“ erlebte seine
Erführung am Deutschen Theater in Berlin
und fand dort die beifälligste Aufnahme.

* **Mainz**, 16. August. (Eine blutige That.)
In der Samstagnacht wurde gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr am
eisernen Thor, vor dem Durchgang des Stadthalle-
gartens, der 46jährige Maler Karls schwerverletzt
in einer großen Blutlache aufgefunden, in seiner
Nähe lag die Mütze des unbekannten Thäters. Der
durch Messerliche Schwerverletzte wurde ins Hospital
verbracht und konnte man gestern noch auf dem
ganzen Wege dorthin breite Blutspuren sehen. Ueber
den Thäter konnte auch der Verletzte keine Angaben
machen, nur der Insasse eines vor der Stadthalle
stehenden Wagens will die Worte gehört und
auch die Stecherei gesehen haben. Der Thäter habe
dem Verletzten zugerufen: „Hast Du noch nicht ge-
nug!“ worauf er nochmals auf den Karls zugeht
und demselben einen Stich in den Rücken versetzt
habe. Der ganze Fall erinnert lebhaft an die blutige
Messeraffaire vom letzten Frühjahr, bei welcher Ge-
legenheit in Weisenau der Arbeiter Obermayer er-
stochen wurde. Die Polizei sucht eifrig nach dem
Thäter, hoffentlich wird die aufgefunden Mütze zum
Verräter an demselben.

* **Heidelberg**, 16. Aug. Der Chemiker Prof.
Bunse (dessen Name für ewige Zeiten mit der
Wissenschaft der Spektral-Analyse verbunden sein
wird) ist heute Vormittag 88 Jahre alt, an Alters-
schwäche gestorben.

* **Valparaiso**, 16. August. (Großes Eisen-
bahnunglück.) In der Nähe von Santiago herrschen
fortgesetzt starke Stürme und Ueberschwemmungen.
Ein Personenzug stürzte beim Passieren einer Brücke
in den Fluß. 50 Personen sind ertrunken. Hier
wurde ein Haus fortgeschwemmt, wobei neun
Personen ertranken.

Hermann Heinemann

Schöfferstraße 12 und 12 $\frac{1}{10}$

MAINZ

gegenüber der höheren Töchter Schule.



Erstes und größtes
Special-Haus

für

Damen-Kleiderstoffe.

Verkauf
zu billigsten Preisen.

Muster-Collektion versende schnellstens und
portofrei.

Telephon 842.

Turnverein Eltville.

Aufruf

an die Bewohner unserer Stadt.

Wie allgemein bekannt, erstrebt der hiesige Turnverein (gegründet 1846) schon seit langen Jahren die **Erbauung einer Turnhalle**, um sich dadurch ein **eigenes Heim** zu sichern. Nachdem von Sr. Maj. dem Kaiser dem stets rührigen Vereine vor einigen Jahren die **Rechte einer juristischen Person** verliehen, glaubte letzterer nun auch dem langgehegten Ziele der Erbauung einer Turnhalle näher treten zu müssen. Dies ist geschehen, indem der Verein die Ueberschüsse der verschiedensten Veranstaltungen seinem Turnhallen-Baufonds zuwies und dadurch bereits eine recht ansehnliche Summe sammengespart hat.

Immerhin reichen die bisherigen Ersparnisse, zu denen auch der an der Neudorfer-Chaussee belegene, ca. 66 Stk. große **Turnplatz als Eigentum** des Vereins gehört, nicht aus, die bedeutenden Baukosten zu bestreiten, trotzdem von verschiedenen Gönnern dem Vereine namhafte Summen als Geschenk überwiesen wurden in Anerkennung der hervorragenden Leistungen, welche derselbe in den letzten Jahren mit seinen Turnern erzielte.

Auch in diesem Jahre war es dem Verein wieder möglich, dank seiner vortrefflichen Leitung und unausgesetzten Uebungen auf dem **Gauturnfest** sowohl wie auf dem **24. Mittelrheinischen Freisturnfest** die **hervorragendsten Preise des Gaues Süd-Nassau** zu erringen, ein Beweis, daß die edle Turnerei hier selbst, wenn man in Betracht zieht, daß nur im Sommer geturnt werden kann, mehr geübt und gepflegt wird als in großen Städten, denen durch ihre Turnhallen Gelegenheit geboten ist, die Turnerei auch im **Winter** zu üben.

Durch seine fortgesetzten langjährigen Bemühungen hat es nun der Verein soweit gebracht, daß er vor einigen Monaten dem Projekte der Erbauung einer Turnhalle ernstlich näher treten konnte, die **Zeichnungen** nebst **Kostenanschläge** bereits **fertig** gestellt und ersiere zur Genehmigung eingereicht worden sind. Es steht daher zu erwarten, daß mit den Grundarbeiten bereits in den **nächsten Tagen** begonnen werden kann.

Um nun einen Teil der noch erforderlichen Baukosten herbeizuschaffen, richtet der Verein an die hiesigen Einwohner die ergebenste Bitte, durch **Abnahme von unverzinslichen Anteilscheinen, Zeichnung von freiwilligen Beiträgen etc.** den Bau der nur gemeinnützigen Zwecken dienenden Turnhalle **unterstützen** zu wollen, damit es möglich ist, der edlen Turnerei hier selbst eine **bleibende Stätte** zu sichern und die heranwachsende Jugend ohne **Unterschied des Standes** zu tüchtigen, gesunden und kräftigen Männern zu erziehen, die imstande sind, wenn es gilt, ihr Vaterland gegen den anstürmenden Feind zu schützen und zu verteidigen.

Der Verein setzt daher das feste Vertrauen in die hiesige Bürgerschaft, von derselben bei Erreichung so hoher Ziele **finanziell in weitgehendster Weise** unterstützt zu werden, zumal die Turnhalle nicht allein turnerischen Zwecken dienen soll, sondern bei patriotischen Festen, sonstigen gemeinnützigen Veranstaltungen und im Falle einer Mobilmachung nötigenfalls gern zur Verfügung gestellt wird.

In der Erwartung, daß sich die gesamte hiesige Bürgerschaft einmütig an der Vollenbung dieses für alle Kreise gleich wichtigen Werkes in regster Weise beteiligt und Jeder den Verein nach seinen Kräften durch Abnahme von Anteilscheinen, welche zu 5, 10 und 20 Mark zur Ausgabe gelangen, sowie durch Zeichnung von freiwilligen Beiträgen finanziell unterstützt, zeichnet mit Turnergruß

„Gut Heil!“

Eltville, den 18. August 1899.

Der Vorstand. Die Turnhallenbaukommission.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß wir in den nächsten Tagen unser Leitungsgesetz in Eltville unter Strom setzen und empfehlen daher Vorsicht.

Rheingau-Elektrizitätswerke.

Teile der geehrten Einwohnerschaft von Eltville und Umgegend mit, daß ich

jeden Donnerstag nach Mainz und Freitags von Mainz nach Eltville

mit einem **Markt-Wagen** fahre. Ich halte mich zur Beforgung von Bestellungen und **Mitnahme resp. Bringen** von Gegenständen bestens empfehlen.

Hochachtung

Franz Müller,
Eltville.

Jean Müller, Eltville,

Hauptstraße 1.

Ausführung elektr. Beleuchtungs-, Kraft-,
Telephon-, Telegraphenanlagen u. s. w.

Reichhaltiges Lager

aller Arten Beleuchtungskörper erstklassiger Fabrikate.

Ausstellungsort: Hauptstraße 1.

Umändern und Ausarbeiten vorhandener Beleuchtungskörper fachgemäß und billigst.

Kostenanschläge sowie gewünschte Besuche gratis.

Neu eingetroffen:

200

neue praktische

Original-
Postkarten-Grüße

für alle möglichen Gelegenheiten
daheim u. draußen v. Franz Grabe

Rad-

ler-Grüße

für Ansichtspostkarten.

Stück 25 Pf. zu haben bei

M. Boege,

Buchdruckerei u. Papierhandlung

1892er Wein

per Flasche von Mk. 1.— an
gibt ab Ferd. Lamb, Eltville.

Ein
möbliertes Zimmer

für ein oder zwei Herren zu vermieten.

Näheres in der Expedition des Blattes.

Ba. Gummischläuche

für Gartengebrauch etc. empfiehlt
billigst

Peter Hulbert, Eltville.

Frühkartoffeln

rote u. weiße M. 2.25 p. 50 Kilo.
incl. Sack ab Frankfurt-Friedberg.

Zwiebeln

50 Kilo M. 5. versenden gegen
Nachnahme

Gebrüder Oppenheimer.

Frankfurt am Main und
Friedberg Hessen.

Neues Kornstroh,

Maschinenbruch sofort billig zu
verkaufen bei Wilh. Stemmler.

Biedrich, Wiesbaderstr. 59.

Ein
möbliertes Zimmer

inmitten der Stadt zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Blattes.

Mehrere neue ungebrauchte

Halbtüdsässer

zu verkaufen.

Theodor Fegerer Eltville.

Eine

Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmer und Küche
nebst Mansarde zu vermieten.

Markt 2.

Alle Arten

Rüchengeräte

in Emaille und Blech empfiehlt
zu billigen Preisen

Peter Hulbert,

Spenglermeister

Täglich frisches

Obst

zu Tagespreisen

Frau Julius,
am Bahnhof.

Entlade in ca. 14 Tagen ein Schiff

versch. Sorten Kohlen.

G. J. Weis, Erbach im Rheingau.

Philipp Herm. Leonhard

Gild- und Steinhanerei,

Eltville a. Rh., Schwalbacherstr. 52.

Anfertigung aller Bild- u. Steinhanerarbeiten
in jedem Material.

Eigener Steinbruch-Betrieb.

Waschtisch-Aufsätze

sowie alle

Marmor-Arbeiten

für Möbel zu Fabrikpreisen.

Lager

fertiger Grabdenkmäler in Marmor, Granit, Spenit und Sandstein. Fertige Grabinschriften versch. Größen. Lieferung von Grabgittern, Einfassungen und Gucksteinen, Christusköpfen und Heiligenfiguren in weiß u. polychromiert.

Großes Lager

von Treppentritten in Basaltlava, Trachyt und Sandstein, fertige Fensterbänke, Spülsteine, Ramin-Deckplatten, Zäglagersteine, Kuh- und Pferdekruppen, Schweinetröge, Fußbodenplatten und Schleifsteine, versch. Größen.

KREUZSTERN SUPPEN

für 1/2 Liter vor-
a 10 Pfg. züglicher Suppe er-
mögliches es der
das Tafelchen Hausfrau in wenigen

Minuten und nur mit Zusatz von Wasser ebenso kräftige als wohl-
schmeckende Suppen herzustellen. In 50 verschiedenen Sorten, wie:
Erbs-, Reis-, Laplocca-Zutten-, Bohnensuppe etc. zu haben bei
M. Rah, Inh.: G. Klein u. Mathi.